

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 48

Samstag, 13. April 1901

37. Jahrgang

Zur Einsegnung.

Ein Gedenkblatt für die Konfirmanden.

Nun stehst Du an des Weges Scheide,
Der Jugend Morgentraum verfliegt,
Indeß vor Dir mit Lust und Leide
Der dunkle Pfad des Lebens liegt...
Der Glocken dumpfe Stimmen rufen
Dich fort aus der Gespielen Rund —
Und an des Altars ersten Stufen
Weihst Du Dich einem neuen Bund!

Schau' hinter Dich! Die goldnen Stunden,
Die Dir in reinem Kinderglück
Zu langsam oft dahingeschwunden,
Sie lehren nimmer Dir zurück!
Doch kommt manch' Tag voll Not und
Schmerzen,

Gh' silbern blinkt Dein braunes Haar:
Dann wird Dir's klar im tiefsten Herzen,
Wie köstlich doch die Jugend war!...

Schau' um Dich! Denke all' der Mühe,
Die Elternliebe aufgewandt!
Seit Deines Daseins erster Frühe
Hat Deines Vaters fleiß'ge Hand
Für Dich geschafft, hat voller Sorgen
Der Mutter Auge Dich bewacht:
Den Eltern sei an diesem Morgen
Dein Dankgelübde dargebracht!...

Schau' vor Dich! Geh' den Weg in Ehren
In Sonnenschein wie Sturmgebraus;
Laß Dich zu allem Guten lehren
Und jedem Unrecht weiche aus!
Bei Deiner Arbeit halt' Dich wacker,
Thu' immer heiter Deine Pflicht:
Dann fehlt auch Deinem Lebensader
Dereinst die frohe Ernte nicht!...

Schau' über Dich! Magst Du auch meinen,
Daß endlos noch sich dehnt Dein Pfad.
Auch Dir wird einst die Sonne scheinen,
Die sich dem Untergange naht!
Dann wohl Dir, wenn ihr letzter Schimmer
Verheißungsfroh ins Herz Dir fällt!..
Du junges Blut, vergiß es nimmer
Im wirren Lärm der lauten Welt!..
A. R.

Mundschau.

Stuttgart, 9. April. Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe hat in einer Eingabe an die Regierung und die Stände um Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für großkapitalistische Detailgeschäfte in der Absicht, die Wirkung der neuen Steuer auch den kleineren und mittleren Plätzen zu teil werden zu lassen, ohne die Geschäfte

der größeren Plätze zu treffen, vorgeschlagen, die Umsatzminima in 3 Klassen einzuteilen, so daß die Umsatzsteuer in Städten von unter 10 000 Einwohnern von einem Jahresumsatz von 80 000 M. an, in Städten von 10—15 000 Einwohnern von einem Jahresumsatz von 150 000 Mark an, und in Städten von über 50 000 Einwohnern von einem Jahresumsatz von 200 000 Mark erhoben würde. Die zu erhebende Steuer variiert nach den Vorschlägen des Schutzvereins zwischen 1—3 Prozent. In der Begründung der Eingabe wird bemerkt, „daß die Definition der „Warenhäuser“ immerhin nicht ganz leicht ist, und jedenfalls für manche in Betracht kommende Betriebe eine Hinterthür zum Entschlüpfen bieten würde, so wird der Meinung, daß kein Unterschied gemacht werden sollte (zwischen Warenhäusern und anderen großen Detailgeschäften), sondern daß allein die Umsatzsteuer im Detailhandel die Maßgabe zur Erhebung der Umsatzsteuer zu bieten hätte.

Stuttgart, 10. April. Dem „Schw. Merk.“ zufolge steht der definitive Rücktritt des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Freiherrn Schott von Schottenstein und dementsprechend seine Erziehung in beiden Rentern unmittelbar bevor. Zum Kriegsminister wird, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, der seither mit der Stellvertretung betraute Generalleutnant Schunrcker ernannt werden.

Rottweil, 10. April. Heute vormittag 9 Uhr begann die Schwurgerichtsverhandlung gegen den verheirateten Handelsmann Simon Steinharter von Währingen wegen Raubmords und Brandstiftung, für welche wegen der großen Zahl der Zeugen und Sachverständigen (über 80) 4 Tage in Aussicht genommen sind. — Steinharter, ein großer Mann von kräftigem Körperbau, ist beschuldigt, in der Nacht vom 30./31. Juli v. J. die 71 Jahre alte, ledige Bäckerin Rosa Schwarzmann in Währingen ermordet, sie ihrer Wertpapiere beraubt, und sodann, um die Spuren seiner That zu verwischen, das Haus in Brand gesetzt zu haben. Er zeigt ein mit seinem früheren von Schuldbewußtsein zeugenden Benehmen sehr kontrastierendes, kühnes Auftreten und zieht jede Schuld hartnäckig in Abrede.

Ulm, 9. April. Unser „großer“ Mitbürger, Herr J. Würde!, genannt der „Riese Moko“, 2,31 Meter hoch, feiert morgen Mittwoch Hochzeit mit Fräulein

Janetschel aus Brünn. Herr Würde! hat sich zur Weltberühmtheit ausgewachsen; er ist, wie er einem Berichterstatter mit berechtigtem Stolz mitteilt, gegenwärtig nicht nur der größte Vertreter des menschlichen Geschlechts, sondern auch preisgekrönter Ringkämpfer, alleinstehender Riese als Gedächtniskünstler und als akrobatischer Kunstradfahrer. Auch seine Braut ist Gedächtniskünstlerin; beide waren in den letzten Jahren im Zirkus Sidoli in Wien, und werden von hier aus eine Kunstreise nach Zürich, Genf, Paris, London und Amerika machen.

Baden, 10. April. Prinz Abrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist am Mittwoch Nachmittag mit Gefolge zu mehrwöchentlichem Kurzgebrauch in Baden-Baden eingetroffen und hat wie gewöhnlich im Hotel de l'Europe Wohnung genommen.

Aus Bayern, 8. April. Ueber einen Raubanschlag, den ein neunzehnjähriges Mädchen in der Woche vor Ostern verübt hat, berichtet die „Augsb. Abendztg.“ Der Bahnhofswirt in Otterfing, Emmeran Portenlänger, wurde Morgens, als er noch im Bett lag von einem Räuber angegriffen, der mit einem schweren Maschinenhammer nach ihm schlug, ihn aber nur auf Schulter und Arm traf. Auf das Geschrei des Wirtes sprang der Eindringling von der Altane und stürzte in den Frauenabort. Dort entpuppte sich der Räuber als die Tochter des Stationsdieners, Marie Ecker aus Murnau. Sie war früher Aushilfskellnerin bei Portenlänger und kannte das Haus. Nachdem sie den Raubplan gefaßt hatte, verschaffte sie sich in München Männerkleider, verbarg sie nachts im Dachboden und schritt dann in der Frühe zur That.

Elberfeld, 10. April. Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute wieder ein Militärbefreiungsprozeß, der in geradezu staunenerregender Weise ein Bild entrollen dürfte, in welchem Umfange in hiesiger Gegend die „Freimacherei“, d. h. die Entziehung von der Militärdienstpflicht betrieben worden ist. Auf der Anklagebank erscheinen als Hauptangeklagte Rentner Herrmann Baumann-Elberfeld und Witwe Therese Dieckhoff und noch 20 andere Angeklagte. Baumann, sowohl als auch die Witwe Dieckhoff unternahmen weite Reisen, um militärfähigen jungen Leuten, bezw. deren Eltern die Vorteile der Militärbefreiung vor Augen zu führen. Es wurde den

Leuten gesagt, daß das Dienen unendlich viel Zeit und Geld koste, mit 3—4000 M. könnten sie sich aber mit Sicherheit vollständig vom Militärdienst befreien. Baumann und die Dieckhoff haben mit Pillen operiert, um Herzklopfen hervorzurufen; sie haben Ohrenleiden durch eine eingeträufelte Mischung erzeugt. Bluthusten nach Genuß von Schweineblut mit Weinessig durch Brechpulver hervorgerufen. Sie haben durch Anlegung von Bruchbändern Bruchleiden vorgetäuscht, ganz besonders sollen sie es angeblich verstanden haben, einzelne Militärärzte zu bestechen. In der heutigen Verhandlung gaben mehrere Angeklagte zu, mit Baumann in Verbindung gestanden zu haben. Husschmidt bekennt, gegen Bezahlung von 2000 bzw. 3000 M. Pillen erhalten zu haben, wodurch die Gelbsucht künstlich erzeugt wurde. Baumann leugnet hartnäckig die Zeugen zu kennen. Es sind 227 Zeugen und Sachverständige geladen.

Bremerhaven, 10. April. Amtlich wird bekannt gemacht: An Bord des heute auf der Weser eingetroffenen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ sind aus der Kontantenkammer 2 Barren Gold gestohlen worden. Der „Norddeutsche Lloyd“ setzt eine Belohnung von 10 000 M. für die Wiederherbeischaffung des Goldes und die Ermittlung der Thäter aus.

Paris, 6. April. Einem Friseur in der Rue Saint-Plaide, der darauf bestand, seinen Laden erst um zehn Uhr abends schließen, ist ein arger Streich gespielt worden. Er erhielt kürzlich folgendes Schreiben: „Mein Herr! Da Sie von Ihren Kollegen als ein Gegner des Ladenschlusses um 9 Uhr bezeichnet werden, habe ich die Mission erhalten, Ihnen diese Nacht einen kleinen Besuch abzustatten, der hoffentlich der letzte sein wird, falls Sie in den Ladenschluß um neun willigen. Raphael, Spezial-Austreicher für widerspenstige Firmen, 68 Rue de la Voie-Verte.“ Der Friseur achtete nicht weiter auf die Warnung, erhielt aber wirklich den angekündigten Besuch: Als er am Dienstag Morgen die Laden seines Geschäftes öffnen wollte, machte er die Wahrnehmung, daß alle im Laufe der Nacht einen Cementanstrich erhalten hatten, der mittelst eines Stemmeisens entfernt werden mußte. Die ganze Verschalung, die etwa 600 Franken kostet, mußte stückweise abgebrochen werden.

Paris, 10. April. Bezüglich des an Bord des deutschen Postdampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ verübten Goldbarrendiebstahls wird gemeldet, daß das Gepäck der 150 Passagiere, die gestern von Cherbourg in Paris eintrafen, in Gegenwart eines Polizeikommissars von Zollbeamten genau untersucht wurde. Die Untersuchung ergab jedoch kein Resultat. In Cherbourg wurden alle Matrosen und Bediensteten an Land gebracht und sodann alle Teile des Schiffes durchsucht. Die gestohlenen Goldbarren im Werte von 270 000 M. befanden sich in einem eisernen Schrank, welcher zweifellos erbrochen worden ist.

Haag, 10. April. Der neue transvaalische Regierungssitz Leydsdorp liegt am südlichen Abhänge des Zoutpansberges in sehr unwirtlicher Gegend, die fortgesetzt von zahlreichen Krankheiten, wie Malaria,

Dysenterie u. s. w., sowie von der sogenannten Tsetse-Fliege heimgesucht wird. Die Buren versichern, daß die Engländer das tödliche Klima des nördlichen Transvaal, wohin bald der Kriegsschauplatz verlegt werden müsse, nicht werden übertragen können.

London, 8. April. Lord Kitchener kündigt die Zurücksendung von 18 Kompagnien freiwilliger Truppen, sowie von sechs Kompagnien Genietruppen an, deren vertragsmäßige Dienstzeit abgelaufen ist.

Unterhaltendes.

Hesperus

Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

„Wie — schon jetzt — nun, er verliert keine Zeit,“ rief Van Hoel tödlich erschrocken. „In welcher Richtung liegt der Wald?“ schloß er dringend.

„Wir befinden uns in demselben,“ versetzte ich der Wahrheit gemäß, denn ich hatte diese Richtung eingeschlagen, als ich vom Kreuzweg abgelenkt war.

Van Hoel blieb wie angewurzelt stehen und meine Hand abschüttelnd, sagte er furchtsam und großend:

„Ah — ihr drei jagt demnach gemeinschaftlich?“

„Van Hoel — seid vernünftig,“ mahnte ich.

„Das bin ich, deshalb sage ich Euch, verlaßt mich!“

Ich antwortete nicht und blieb neben ihm inmitten des Waldes stehen; er bebt vor Furcht und wandte seinen Kopf lauschend nach beiden Seiten. Er gemahnte mich an ein gehektes Bild, welches nicht weiß, wie es der Meute entgehen soll.

„Was ist das?“ stotterte er plötzlich halblaut; „irgend ein Mensch ist in der Nähe — ich höre seinen Schritt! — O, wenn ihr ein Herz in der Brust habt, rettet mich vor ihm!“

Ich wandte mich, um den Waldweg besser übersehen zu können; Van Hoel tastete nach meinem Arm und klammerte sich ängstlich an mich.

Van Hoels feines Gehör hatte sich nicht getäuscht, obgleich ich nicht das geringste Geräusch vernommen. Auf dem Kamm des Hügels, von welchem wir langsam herabgestiegen waren, stand die breitpurige Gestalt des Richters. Das Licht der eben aufgehenden Sonne fiel auf ihn, während wir im Schatten standen und der Nebel, welcher aus dem feuchten Waldboden aufstieg, uns Joe's Blicken entzog.

„Ich höre ihn nicht mehr — wo ist er jetzt?“ flüsterte Van Hoel.

„Er steht auf der Kuppe des Hügels, etwa 200 Schritt hinter uns, aber er sieht uns doch nicht.“

„O, wenn wir nur das Schloß erreichen könnten, bevor er uns erblickt. Thorne — vergeßt, was ich vorhin gesagt und erbarmet Euch meiner,“ wimmerte er.

„Nun — was soll's denn? Was wünscht Ihr von mir?“

„Führt mich ins Schloß zurück! Ach, wenn ich dem Manne nur jetzt entrinne — später will ich mich schon vor ihm schützen.“

Ich zögerte nicht, den Wunsch des Blinden zu erfüllen, und meinen Arm unter den seinen schiebend, geleitete ich Van Hoel auf die andere Seite des Weges, welche tiefer im Schatten lag. Wir hatten indeß nur wenige Schritte zurückgelegt, als ein schriller Schrei durch den Wald gellte — das Echo nahm den Klang auf und wiederholte denselben, während Van Hoel erschreckt stehen blieb. Ich schaute mich nach Lola um, denn ich kannte den Schrei, den nur sie ausgestoßen haben konnte, aber auch Joe Brace hatte das Signal vernommen und schritt jetzt auf uns zu. Zugleich drängte Van Hoel vorwärts und rief ängstlich:

„Schnell — schnell — er hat uns gesehen — er kommt auf uns zu! Müßt Ihr auch gerade diesen verdammten Weg einschlagen,“ schloß er heftig, „es wäre Euch wohl erwünscht, wenn er uns einholte?“

„Hier giebt's keinen anderen Weg — durch's Dickicht können wir nicht brechen,“ sagte ich ärgerlich.

Zurückblickend wahrte ich den Richter mit großen Schritten den Hügel hinab-eilen; seine Schultern waren vornüber geneigt und seine Arme bewegten sich gleich Windmühlensflügeln, während sich die Entfernung zwischen ihm und uns merklich verringerte.

„Er kommt immer näher,“ stöhnte Van Hoel, „wie weit sind wir noch vom Schlosse?“

Bis dorthin mögen's immerhin noch zwei Meilen sein. Wir können ja laufen, wenn Ihr's aushaltet.“

Van Hoel antwortete nicht und wir liefen eine Strecke weit. Als ich nach einer Weile rückwärts blickte, wahrte ich den Richter gleichmäßig weiter-schreitend und mit den langen Armen ruderd, unser Laufen hatte den Zwischenraum, welcher uns von Joe Brace trennte, nicht vergrößert und Van Hoels feines Ohr erkannte dies bald. Auf seiner Stirn standen Schweißtropfen, doch war es nicht das eilige Laufen, welches die feuchten Perlen erzeugt hatte, sondern die Todesangst — dieselbe malte sich deutlich auf seinem bleichen Gesicht.

„Ist Niemand sichtbar, den wir um Hilfe anrufen könnten?“ fragte Van Hoel bebend.

„Keine Menschenseele. Aber halt — hier zweigt sich ein Fußpfad ab — erscheint's Euch sicherer, denselben einzuschlagen?“

„Das will ich meinen; dieser offene Weg kann uns nur Gefahr bringen.“
(Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilbad.
vom 6. bis 12. April 1901.

Geschließungen:

9. April. Stahl, Christian Jakob, Tapezier von Ulm und Julie Marie Kemner von Stuttgart.

Geburten:

3. April. Hammer, Christian Jakob, Zimmermann hier 1 Sohn.

5. April. Aldinger, Ludwig Gottfried, Tagelöhner hier 1 Sohn.

Gestorbene:

10. April. Niefter, Joseph, Speisemeister hier, 63 Jahre alt.



Sonntag den 14. April
von Nachmittags 4 Uhr ab

Musikal. Unterhaltung

im Gasthof zum „Graf Eberhard“
gegeben von den Herren **Wörner, Echinger** und **Dahl**,
wozu freundlichst einladet. **Lina Herling.**

Ausschank von Münchner Pschorrbräu.

Pforzheim.

Richard Trendel,

vorm. Robert Furtwängler
Dillsteinerstr. 4 am Sedansplatz, früher Deimlingstr. an der Auerbrücke.

Größtes Spiegel-Lager am Plabe

von einfach bis feinst
Galerien mit Zubehör.

Bilder

in jeder Preislage,
Vergolderei und Einrahmungsgeschäft
Neuvergoldung alter Spiegel und Bilderrahmen.

Spezial-Haus für Damen-Confection

Krüger & Wolff, Pforzheim

Schloßberg 2
empfiehlt:

Jaquettes in kurz und halblang
Sack-Paletots

Golfkragen, Frauenkragen. kurz und lang

Reise- & Wettermäntel & -Kragen
Costüme, aparte chic Sachen
Costümröcke, Morgenröcke, Unterröcke,
Blusen und Kinderkleider.

Zur Konfirmation

Jaquettes von Mark 4.50 anfangend
Kragen von Mark 1.20 anfangend
Sack-Paletots in jeder Größe & Ausführung.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

betr. die Auflegung der Viehaufnahme- u. Umlageverzeichnisse.
Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg. Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1901/02 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 13 Abs. 5 und 6 der Volkz. Verf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg. Bl. S. 11) vom 11. April bis 17. April 1901 auf dem Rathhause Zimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme durch die Thierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.
Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.
Den 10. April 1901.
Stadtschultheißenamt:
Bähner.

W i l d b a d.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Dienstag den 16. d. M. vorm. 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Bauarbeiten im öffentl. Abstreich verakkordiert:

- 1) Wiederherstellung einer eingestürzten Stützmauer am Hochwiesenweg.
- 2) Lieferung und Verlegen von 49 Stück Sicherheitssteine an der Staatsstraße nach Gutzlöferle bei Kilometer 9.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können beim Stadtbauamt eingesehen werden.
Den 12. April 1901.
Stadtbauamt.

Zimmermädchen

perf., bess., sucht Engagement.
Gefl. Offerten unter **A. R. 145** hauptpostlagernd, Ludwigsburg.
Dr. **Hölzle's** homöop. Krampfhustentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
Syrupweigerich-
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**; in Calmbach bei **W. Zöcher.**

Zurückgesetzte **Möbel**, wie **Bettladen mit Rost, Waschtische u. verschiedene andere Gegenstände** werden von heute an gegen **Baar** abgegeben im
Hotel Klumpp.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle** und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Nur echt mit der berühmten Anfermarke.



Infolge vielfacher Klagen

über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anfer-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anfer-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anfer-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anfer“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anfer-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anfer-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weis. Seife 1 — Salmiatzeit 8 — Weis. Öle.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Erwige Jugend! Frauen-Schönheit!
 erzieht man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **C. Drebinge, Friedr. Schmelzle u. Chr. Schmid Coiff.**

2 Ziehungen unfehlbar am 25. April und 11. Juni c.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

2043 Gold- und Pferde-Gewinne = 70000 Mark

2 Doppellos für beide Ziehungen Mark 1.—, 1 einfaches Los Mark 1.—.
 Zu bez. durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer in Stuttgart.** Hier bei **Chr. Wildbrett.**

Erbsen, Bohnen, Sinsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt **D. Treiber.**

Streng reelle und billigte Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzbatteln u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, Reibheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern halbweltig 2; 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 5,75; 7; 8; 10. Acht Gänsefedern Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Rückgefallendes bereitwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 f. Westf.
 Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, unpost und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben ersucht!

S. Model, Karlsruhe.

— gegründet 1836. —

Großer Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Seidenstoffe, schwarz und weiß, für Brautkleider,
 Seidenstoffe, schwarz und farbig, für Costüme und Blusen,
 Kleiderstoffe, schwarze, glatte und gemusterte Gewebe,
 Kleiderstoffe, farbige, reiche Auswahl neuer Muster,
 Jacken und Paletots, schwarz und farbig,
 Golf-, Wetter-, Tuch- und Kammgarn-Capes,
 Spitzen-Capes mit Seidenstickerei, elegante Formen,

Costüme, garniert, elegante Modelle,
 Costüme mit kurzen und langen Jacken,
 Costüme Röcke aus Cheviot, Homespun, Alpaca 2c. 2c.,
 Blusen u. Blusenhemden aus Wasch-, Woll u. Seidenstoffen,
 Kinder- und Mädchenkleider, Jacken und Paletots,
 Backfischkleider, -Blusen und -Jacken,
 Knabenanzüge, Paletots, Pyjachs, Mützen, etc. etc.

Reiche Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten
 in **Gardinen, Stores, Portièren,**
 in **Tischdecken, Divanddecken, Teppichen.**

Grosses Lager von Weisswaren- u. Ausstattungsartikeln,
 sowie von **Damenwäsche.**
 Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Der reich illustrierte **Katalog für Frühjahr und Sommer 1901** ist soeben erschienen und wird auf gef. Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei übersandt.

